

Mehr Gewaltopfer suchen Zuflucht

FRAUENHAUS Bilanz nach Umzug

OLDENBURG/INE – Nach einem Jahr steht fest: Der Umzug in ein größeres Gebäude war für das Frauenhaus notwendig. Im Juli 2009 hatte das Autonome Frauenhaus die neuen Räume bezogen. Schon jetzt, so berichtet Anja Krömer, haben seit Januar 2010 insgesamt 55 Frauen und 40 Kinder dort Zuflucht gefunden. „Das ist schon fast so viel wie im alten Frauenhaus über das ganze Jahr verteilt“, berichtet sie.

Rückblick: Nachdem das Awo-Frauenhaus geschlossen hatte, war das Autonome Frauenhaus ständig überbelegt. „Viele Frauen und Kinder konnten nicht aufgenommen werden“, erklärt Anja Krömer. Nach intensiven Gesprächen mit Politik und Verwaltung hatte sich der Verein Autonomes Frauenhaus entschlossen, ein größeres Haus zu kaufen und die Platzzahl auf 24 zu erweitern. Die Stadt unterstützte das Vorhaben mit einem Investitionszuschuss von 70 000 Euro und dem Versprechen, zwei Personalstellen zu finanzieren.

Seit das neue Gebäude in

Betrieb genommen wurde, ist es im Schnitt zu 80 Prozent ausgelastet. Aus Sicht des Vereins Autonomes Frauenhaus ein eindeutiges Zeichen dafür, dass die Investition sinnvoll und notwendig gewesen sei.

Wie Anja Krömer ausführt, sei es wichtig, dass der Kreislauf der Gewalt so früh wie möglich unterbrochen werde. Durch das Erleben von Gewalt würden Kinder immer gefährdet. Dadurch erhöhe sich das Risiko, später selbst Opfer und Täter häuslicher Gewalt zu werden.

Ein Ziel des Frauenhauses, dessen Adresse aus Schutz für die Frauen und Kinder geheim bleibt, ist es, die eigene und die Arbeit anderer Schutzstellen bekannter zu machen. Ein mehrsprachiges Faltblatt und eine überarbeitete Homepage werden vorbereitet. Alles in allem freut sich das Frauenhaus, dass viele Spenden zur Ausstattung des neuen Gebäudes beigetragen haben und wünschen sich weiterhin Unterstützung.

-> @ www.Frauenhaus-Oldenburg.de

NWZ 6.7.10